

Ausgabe: November-Dezember 2017

Thema: Die Bedeutung der Bienen Teil 2

Impuls

„Alle können wir als Werkzeuge Gottes an der Bewahrung der Schöpfung mitarbeiten, ein jeder von seiner Kultur, seiner Erfahrung, seinen Initiativen und seinen Fähigkeiten aus.“ (Papst Franziskus, *Laudato si*, 14)

Gründe für das Bienensterben

Wieso genau die Bienenpopulationen sterben, lässt sich nicht so einfach beantworten - man geht lediglich davon aus, dass mehrere Faktoren zusammenwirken. Und genau deswegen bleibt es schwer, Lösungsansätze für das Problem zu finden.

- **Insektizide.** Die Mittel treffen nicht nur die Schädlinge, sondern auch alle anderen Insekten. Als besonders problematisch gelten systemische Insektizide, die sich in allen Teilen der Pflanzen ausbreiten und so auch die Bienen treffen. Dazu gehören auch die Insektizide aus der Gruppe der Neonicotinoide, die Bienen schon in sehr kleinen Mengen schädigen.
- **Der Cocktaileffekt.** Die Insekten nehmen aus der Luft, dem Wasser und den Pflanzen unzählige Gifte auf, die in der Landwirtschaft eingesetzt werden. Dieser Chemikaliencocktail kann sehr viel gravierendere Wirkungen haben als einzelne der Stoffe für sich alleine.
- **Monotone Agrarlandschaften.** In ausgeräumten, monotonen Agrarlandschaften ohne Kräuter, Blühpflanzen und Hecken finden die Bienen keine Nahrung.
- **Varroamilbe.** Die Varroamilbe ist eine nur 1-2mm große Milbe, die Bienenstöcke befällt, den erwachsenen Arbeiterinnen Blut absaugt und ihre Eier in die Brut der Bienen legt. Der Parasit kommt ursprünglich aus Asien. Die Varroamilbe wurde erst in den späten 1960er Jahren nach Osteuropa eingeschleppt und ist inzwischen fast auf der ganzen Welt verbreitet.
- **Der Klimawandel.** Die Erderwärmung führt unter anderem dazu, dass viele Blühpflanzen, wie zum Beispiel der Löwenzahn, heute früher blühen als noch vor wenigen Jahrzehnten. Der frühere Blühzeitpunkt bringt den Rhythmus der Bienenvölker im Frühjahr durcheinander. Das kostet die Völker viel Energie. Warme Winter und lange Trockenheitsphasen im Frühjahr und Sommer stressen die Bienen zusätzlich.

Was man für eine bienenfreundliche Umwelt tun kann

- Kaufen von biologischen Lebensmitteln und Unterstützung nachhaltiger Landwirtschaft
- Blüh- und Wildpflanzen anpflanzen
 - Im eigenen Garten, auf dem Balkon und in Blumenkästen sind Blühpflanzen aus der Region eine Nahrungsquelle für die Bienen
- Auf Pestizide verzichten
- Ein Wildbienenhotel (oder Insektenhotel) aufstellen
 - Ein "Wildbienenhotel" besteht aus einem Holzrahmen, in dem hohle Äste, mit Absicht durchlöcherter Holz und Lehm Nistplätze für Solitärbiene bieten
 - Anleitung unter <https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/mission-gruen/17063.html>



Insektenhotel

Quellen und mehr Informationen unter

- <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/insekten-und-spinnen/hautfluegler/bienen/13676.html>
- <http://www.umweltinstitut.org/themen/landwirtschaft/artensterben/bienen/gruende-fuer-das-bienensterben.html>

! Empfehlen Sie den Newsletter gerne weiter. Um den Newsletter zu abonnieren melden Sie sich unter www.st-johannis-glandorf.de/gemeindeleben/faire-gemeinde/newsletter/index.php an.